



# Regierungsrat des Kantons Uri

Auszug aus dem Protokoll

15. November 2016

**Nr. 2016-636 R-630-13 Kleine Anfrage Dr. Toni Moser, Bürglen, zu Jodtabletten für die Urner Haushalte; Antwort des Regierungsrats**

## I. Ausgangslage

Mit einer Kleinen Anfrage vom 26. September 2016 zu Jodtabletten für die Urner Haushalte ersucht Landrat Dr. Toni Moser, Bürglen, um Beantwortung von sechs Fragen.

Gestützt auf Artikel 131 der Geschäftsordnung des Landrats (GO; RB 2.3121) beantwortet der Regierungsrat die Fragen wie folgt.

## II. Antwort des Regierungsrats

### 1. Welche Urner Gemeinden liegen im Umkreis von 100 Kilometern um ein Atomkraftwerk?

Alle Urner Gemeinden liegen im Umkreis von einem oder zwei Kernkraftwerken. Die Distanz zum nächstgelegenen Kernkraftwerk beträgt je nach Gemeinde zwischen 65 und 95 Kilometern.

### 2. Wo werden die Jodtabletten derzeit gelagert, zentral oder in den Gemeinden?

Die Jodtabletten für die Urner Bevölkerung werden zentral durch den Kanton gelagert. Damit die Verteilung auf die Gemeinden und die Abgabe an die Bevölkerung innerhalb der bundesrechtlich vorgeschriebenen Zeit von zwölf Stunden erfolgen kann, sind die Jodtabletten entsprechend der Bevölkerungszahl nach Gemeinden vorbereitet und abgepackt. Darin eingeschlossen ist auch eine angemessene Reserve je Gemeinde.

### 3. Wie wird die Verteilung der Jodtabletten bei einem Störfall in einem Kraftwerk mit Freisetzung von Radioaktivität in Uri organisiert, damit alle Menschen in den betroffenen Gemeinden innerhalb der vorgeschriebenen Frist die Jodtabletten einnehmen können?

Die zur Verteilung an die Bevölkerung vorbereiteten Jodtabletten werden ab der zentralen Lagerstelle durch die Zivilschutzorganisation Uri zu den Gemeindekanzleien gebracht. Für die Abgabe an die einzelnen Haushalte sind die Gemeindeführungsstäbe verantwortlich. Im Zuge des neuen Verteilkonzepts des Bunds haben die Gemeindeführungsstäbe im Jahr 2014 ihre Konzepte entsprechend den

individuellen Gegebenheiten der einzelnen Gemeinde angepasst. Die nächste Überprüfung bzw. Auffrischung der kommunalen Detailkonzepte erfolgt im Jahr 2017 im Rahmen der regelmässigen Schulung der Stabschefs der Gemeindeführungsstäbe durch den kantonalen Führungsstab.

4. *Wer ist beim Kanton bzw. in den Gemeinden für die Verteilung und die Information der Bevölkerung verantwortlich?*

Auf Kantonebene sind es die Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion und die Sicherheitsdirektion, die in enger Zusammenarbeit für die Lagerung und Verteilung der Jodtabletten und für die Information der Bevölkerung verantwortlich sind. Sie stehen im Ereignisfall auch in Kontakt mit den Bundesbehörden. Auf Gemeindeebene sind es die Gemeindeführungsstäbe und deren Stabschefs, die für die Abgabe der Jodtabletten an die Bevölkerung innerhalb ihres Gemeindegebiets verantwortlich zeichnen.

5. *Wer übernimmt jetzt die Kosten für die Herstellung, Lagerung und Verteilung der Jodtabletten in Uri?*

Der Bund trägt die nicht durch die Betreiber von Kernkraftwerken gedeckten Kosten für die vorsorgliche Beschaffung, die Kontrollen, den Ersatz und die Entsorgung der Jodtabletten sowie für die Information der Bevölkerung und der Fachleute. Innerhalb des Kantons Uri sind es der Kanton und die Gemeinden, die ihre anfallenden Kosten für die Verteilung, Lagerung und Abgabe der Jodtabletten tragen.

6. *Würde es der Regierungsrat begrüessen, wenn die vorsorgliche Verteilung der Jodtabletten in alle Haushalte auch im Umkreis von 50 bis 100 Kilometern angeordnet würde?*

Nein. Der Bundesrat hat erst im Jahr 2014 als Folge der Reaktorkatastrophe von Fukushima die Ausweitung der Verteilgrenze in alle Haushalte von 20 auf 50 Kilometer beschlossen. Den Menschen, die zwischen 50 und 100 Kilometer von einem Kernkraftwerk entfernt wohnen, müssen die Jodtabletten innerhalb von zwölf Stunden abgegeben werden. In einem Abstand von mehr als 100 Kilometer muss die Verteilung binnen 24 Stunden erfolgen. Daraus wird klar, dass genügend Zeit vorhanden ist, um die Verteilung und Abgabe der Jodtabletten an die Urner Bevölkerung vorzunehmen.

Durch die zentrale Lagerung der Jodtabletten für die Urner Bevölkerung kann auch gewährleistet werden, dass die richtigen Bedingungen für die Lagerung der Jodtabletten jederzeit eingehalten werden (Raumtemperatur 15 bis 25 °C, vor Feuchtigkeit geschützt und für Kinder unzugänglich). So werden Jodtabletten nicht beschädigt und gehen nicht verloren.

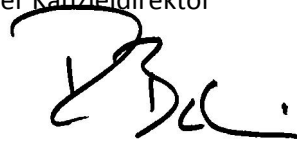
Bei einem Ereignis mit erhöhter Radioaktivität ordnet der zuständige Bundesstab an, in welchen Gebieten die Jodtabletten an die Bevölkerung abzugeben und wann sie einzunehmen sind. Denn nur der richtige Zeitpunkt für die Einnahme sorgt dafür, dass kein radioaktives Jod in die Schilddrüse eingelagert werden kann. Eine zu frühe oder zu späte Einnahme der Jodtabletten würde somit die Schutzwirkung der Jodtabletten reduzieren. Die im Kanton Uri gewählte Vorgehensweise hat den Vorteil, dass die Bevölkerung bei der Abgabe der Jodtabletten über deren Einnahme informiert werden kann.

Mitteilung an Mitglieder des Landrats (mit Text der Kleinen Anfrage); Mitglieder des Regierungsrats; Rathauspresse; Standeskanzlei; Amt für Bevölkerungsschutz und Militär; Amt für Gesundheit; Direktionssekretariat Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion und Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion.

Im Auftrag des Regierungsrats

Standeskanzlei Uri

Der Kanzleidirektor

A handwritten signature in black ink, consisting of a large, stylized initial 'D' followed by 'B' and 'C' with a horizontal line extending to the right.